

## Ramada-Cup-Finale in Halle

Beim Ramada-Cup werden jährlich in sechs Vorturnieren in sechs DWZ-Gruppen jeweils sechs Finalteilnehmer ermittelt. Das Schöne für mich an diesen Turnieren ist, dass ich auf ungefähr gleich starke Gegner treffe. Dadurch ist alles erreichbar. Im Januar hatte ich mich auf dem Vorturnier in Hamburg mit dem fünften Platz in der Gruppe F (DWZ bis 1300) für das Finale in Halle qualifiziert.

Also fuhr ich am Mittwoch, dem 12.05., nach der Arbeit nach Halle. Da man sich bis Donnerstag um 9:30 Uhr anmelden konnte, gab es noch keine Teilnehmerlisten. Am Donnerstag traf ich nach der Anmeldung Hannes Meyner aus Lüneburg. Die Lüneburger waren mit sechs Teilnehmern im Finale vertreten. Ausserdem waren aus unserem Bezirk noch Ralf Schöngart aus Buxtehude und Annika Evers aus Stade dabei.

Nach den Begrüßungsansprachen konnte das Turnier um 10:00 Uhr beginnen. Neben dem Ramada-Cup-Finale wurde auch der Dähne-Pokal im gleichen Saal ausgespielt, sodass sich über 200 Schachspieler in dem Saal befanden. In meiner Gruppe waren wir 30 Teilnehmer. In der ersten Partie spielte ich mit Weiß gegen Dr. Hartlep aus Braunschweig. Nachdem er mich zunächst mit seinem Sizilianer ziemlich unter Druck setzte, konnte ich ab dem 12. Zug starkes Gegenspiel entwickeln. Allerdings war ich nicht in der Lage, den Druck aufrecht zu erhalten und so trennten wir uns nach 4 Stunden mit einem Remis. Die zweite Partie startete um 16:00 Uhr. Diesmal spielte ich gegen den ca. 12jährigen Mehmet Basaran aus Unterkochen mit Schwarz. Er war sehr zappelig. Wir spielten das Zweispringerspiel. Die ersten Züge 1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Sf6 4.Sg5 d5 5.exd5 zog er, als würden wir Blitzen. Nachdem ich dann b5 zog, fing er an zu überlegen. Die Partie ging danach aber zügig und ausgeglichen weiter, bis er mich dann schließlich Patt setzte. Alles in allem war ich mit dem Punkt an diesem Tag zufrieden.

Am Freitag saß ich während des Frühstücks neben Ralf Schöngart. Dies muss wohl für die folgenden Spiele auf mich abgefärbt haben.

Ab diesem Tag wurde zusätzlich die Endrunde der Pokal-Mannschaftsmeisterschaft in dem Saal ausgetragen. Bei der Vorstellung der Mannschaften schwirrten nur so die GM- und IM-Titel durch den Raum. Es war schon beeindruckend, solche Spieler einmal live zu erleben.

Vor der dritten Runde wurde verkündet, dass die ersten fünf Sieger jeder Gruppe ein Schachbuch über die Englische Eröffnung gewannen. Daraufhin bot mir mein Gegner Robert Klees aus Düsseldorf an, dass ich schnell verlieren solle. Dafür würde er mir dann das Schachbuch überlassen. Da mir ein Sieg aber ebenfalls wichtiger war, begannen wir die Partie. Auf meine Eröffnung mit e4 antwortete er skandinavisch mit d5. Es entwickelte sich eine sehr offene Partie, in der wir beide Druck ausüben konnten. Schließlich lief mein Gegner in eine Bauerngabel, die ihn einen Turm kostete. Daraufhin brach sein Spiel zusammen, und nachdem er die Dame eingestellt hatte, gab er auf.

In der zweiten Partie des Tages konnte ich wieder mit Weiss eröffnen. Mein Gegner war Arne Frerichs, ein Jugendlicher aus Harburg. Wieder kam ein Sizilianer aufs Brett. Zunächst konnte mein Gegner erst mit dem Springer-Paar und dann mit der Dame massiven Druck aufbauen, aber nicht halten. Darauf konnte ich seine Figuren zurückdrängen und ihn in die Zange nehmen. Als ich mich deutlich im Vorteil sah, bot er zu meiner Überraschung Remis an. Kurz darauf verlor er eine Figur, spielte aber bis zum Matt weiter. Der zweite Tag lief damit deutlich besser als der erste und ich machte mir langsam Hoffnung auf einen Preis.

Am Samstag hatte ich dann im letzten Spiel Niklas Gerdau aus Lüneburg als Gegner. Da Niklas das Vorturnier in Hamburg gewonnen hatte und ich mit Schwarz spielen musste, rechnete ich mir nicht mehr allzuviel aus. Niklas eröffnete ebenfalls mit dem Zweispringerspiel. Auch er fing ausgiebig an zu überlegen nach 5. – b5. Er wählte allerdings eine andere Abwicklung, die ich besser kannte und die ihn im 16. Zug einen Springer kostete. Im weiteren Verlauf machte ich mir allerdings zu viele Sorgen um meinen Figurenvorteil, sodass ich die Möglichkeit, ihn Matt zu setzen, einfach übersah. So ging auch diese Partie Remis aus. Das Remis reichte mir aber, um unter den sechs Preisträgern zu sein.

Um die Wartezeit bis zum Buffet mit Siegerehrung um 18:00 Uhr zu überbrücken, wurde das aus den Vorturnieren bekannte Wendeschach-Turnier angeboten. Gleichzeitig führte GM Alexander Naumann auch noch ein Simultanturnier. Die Krönung war dann die Siegerehrung mit Sektempfang und Buffet. Mit meinem vierten Platz bin ich voll zufrieden. Dass wir neun angetretenen Bezirksspieler insgesamt fünf Preisträger stellten, war an diesem Abend ein weiterer Grund zum Feiern.

Ich werde auf jeden Fall wieder versuchen, an diesem außergewöhnlichen Turnier teilzunehmen, auch wenn ich nächstes Mal in Gruppe E antreten muss. Ich kann nur jedem dieses Turnier empfehlen ([www.ramada-cup.de](http://www.ramada-cup.de)).

Peter Hiniborch